

*Winter-Sonderausstellung im Heimatmuseum Davos*

## The last Swiss Holocaust Survivors

e | Die Vorbereitungen für die Winterausstellung im Heimatmuseum sind fast abgeschlossen. Vom 6. Januar bis 10. April kommen Überlebende des Holocaust zu Wort und erzählen, wie sie die Schrecken der Juden-Vernichtung während des Nazi-Regimes überlebten. Die schon an zahlreichen Orten im In- und Ausland gezeigte Ausstellung der Gamaraal-Stiftung wird am Sonntag, 6. Januar, um 17 Uhr eröffnet und am Mittwoch, 13. und Dienstag, 26. Februar, im Kultur-Platz durch ein Gespräch mit einem Zeitzeugen ergänzt.

Das Museum ist von Sonntag bis Mittwoch von 15 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, von Donnerstag bis Samstag ist es geschlossen. Während den Öffnungszeiten ist das Museum betreut. Der Eintrittspreis für Erwachsene ab 16 Jahren beträgt 10 Franken. Mit Gästekarte wird 20% Prozent Ermässigung gewährt. Es werden auf Voranmeldung Führungen angeboten.



Die Holocaust-Ausstellung ist ab nächstem Jahr im Heimatmuseum zu sehen.

Bild: zVg

## Leserbriefe

### Offener Brief an den HC Davos

Die missliche Lage des HCD gibt mir und wahrscheinlich noch anderen treuen Anhängern des Traditionsclub sehr zu denken. Dabei geht es nicht nur um die schlechte Tabellenlage des HCD, nein, ich werde das Gefühl nicht los, dass dieser Verein langsam am Auseinanderbrechen ist. Die Führungscrow wäre gut beraten, schnellstens über die Bücher zu gehen und zwar über die Geschichtsbücher! Wie heisst es doch so schön, die Geschichte hat meistens recht.

Bei meinem kurzen Rückblick beachte man die Jahreszahlen: In der Saison 1968/69 stieg man mit einem eigentlich guten Team ab. In der Saison 1988/89, vier Jahre nach dem Meistertitel, stieg man wieder ab, notabene mit elf ehemaligen Schweizermeistern! Ein Jahr später folgte der Absturz in die 1. Liga. Das sollte eigentlich jedermann zu denken geben, zumal wir uns in der Saison 2018/19 befinden und wiederum vier Jahre nach dem letzten Meistertitel! Am Ende der

Saison 1986/87 mahnte der damalige Trainer Ron Ivany: «Der HCD hat seinen Zenit überschritten, ich glaube das grösste Problem in Davos ist die Selbstzufriedenheit mit dem Erreichten.» Ich meine wir haben heute das gleiche Problem. Die Zufriedenheit einfach nur die Playoffs zu erreichen und dabei immer wieder wichtige Spieler ziehen zu lassen, ist ein ganz gefährliches Spiel. Auf diese Art und Weise ist in der höchsten Liga der Schweiz kein Blumentopf zu gewinnen.

Interne Machtkämpfe zwischen Spielern, Trainer und Vorstand sind jetzt und heute fehl am Platz. Die Verantwortlichen des HCD tun gut daran, das ehrliche Gespräch mit den Spielern und Funktionären zu suchen. Es nützt ein neuer Trainer, auch wenn es der beste der Welt wäre, gar nichts, wenn es intern nicht funktioniert. Wir dürfen nicht in die Überheblichkeit verfallen, dem stolzen HC Davos könne nichts passieren, die Geschichtsbücher sprechen Bände.

Es wäre ja auch absurd das Eisstadion für 25 Mio. Franken umzubauen, um dann dort Bündnerderbys gegen St. Moritz, Arosa und Chur in der 1. Liga zu spielen. Wir möchten doch das 100-jährige Be-

stehen unseres Lieblingsclubs in der höchsten Schweizer Liga feiern. Es müssen Alle am gleichen Strick ziehen, um das Schiff wieder auf einen guten Kurs zu bringen. Das leidenschaftliche Feuer für den HC Davos muss neu entflammt werden. In der Hoffnung, es finde sich in der schönen Bergwelt Graubündens ein Kapitän, der aus dem arg ramponierten HCD-Schiffchen wieder ein Eisbrecher macht, grüsse ich Sie mit einem herzlichen «Hopp HCD»!

*Hanspeter Joos, Adliswil*

### Leserinnenbrief zur Kolumne «Historisch – aber warum?»

Die gleichzeitige Wahl von zwei Frauen in den Bundesrat ist noch nie dagewesen und schon deshalb historisch. Mindestens fünf Generationen von Frauen haben um die Mitsprache der Frauen in der Politik gekämpft. Der Einsatz dabei war gross. Einige haben dabei mit ihrem Leben bezahlt.

*Verena Wüthrich, Davos Clavadel*